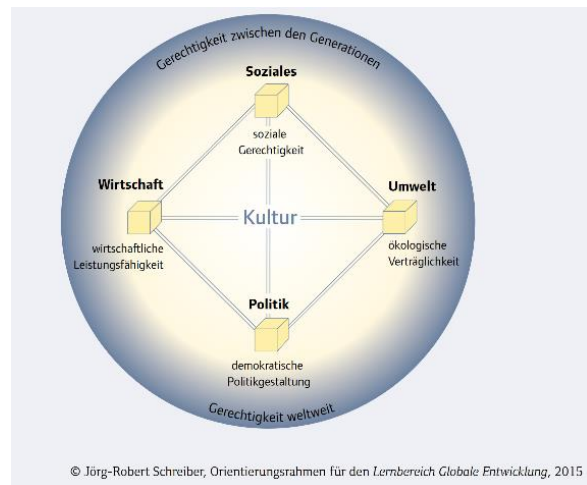


Nachhaltige Entwicklung: der Mensch und sein Schöpfungsauftrag - digitale Stationenarbeit

Digitale Stationenarbeit, geeignet für Oberstufe oder berufliche Schulen

Kurzbeschreibung:

Was ist „Nachhaltige Entwicklung“?: Der Definition der Vereinten Nationen folgend ist „Nachhaltige Entwicklung“ eine Entwicklung, die die Bedürfnisse gegenwärtiger Generationen befriedigt ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können. In Balance gehalten werden müssen dafür die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales. Nachhaltige Entwicklung fordert wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit einher geht. Häufig gibt es dabei keine perfekte Lösung, sondern ein Abwägen unterschiedlicher Interessen und Finden eines Kompromisses.



Eine entscheidende Rolle für die Umsetzung „Nachhaltiger Entwicklung“ nehmen zivilgesellschaftliche und politische Akteure weltweit ein. Unter den Bedingungen demokratischer Politikgestaltung ist dabei die Teilhabe und Mitwirkung der Bevölkerung möglich und notwendig, aber auch die gemeinsame Umsetzung der Ziele durch Regierungen, Staatschefs und den Organen von beispielsweise EU oder Vereinten Nationen. So kann „Nachhaltige Entwicklung“ wie in der Grafik von Jörg-Robert Schreiber dargestellt werden.

Theologisch kann „Nachhaltiger Entwicklung“ aktuell als Prinzip, für das seinem Schöpfungsauftrag und der Gottebenbildlichkeit entsprechende Vorgehen des Menschen betrachtet werden. Im Kontext der Bildungspläne fällt der Themenkomplex unter die Bereiche „Mensch“, „Welt und Verantwortung“ bzw. „Soziale Gerechtigkeit“.

Digitale Stationenarbeit zu „Nachhaltiger Entwicklung“:

Vorarbeit:

Bevor die Schüler*innen die Stationen der digitalen Stationenarbeit bearbeiten können, die das Prinzip nachhaltiger Entwicklung und ihre verschiedenen Dimensionen vertieft, sollten folgende Leitfragen erarbeitet worden sein:

- Was ist nachhaltige Entwicklung und was sind seine Dimensionen?
- Inwiefern entspricht das Prinzip nachhaltiger Entwicklung der Gottebenbildlichkeit des Menschen?

Zur Beantwortung der ersten Leitfrage können sich die Schüler*innen zwei Erklärvideos ansehen und mit Hilfe dieser die oben dargestellte Grafik aus dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung von Jörg-Robert Schreiber, das „Nachhaltige Entwicklung“

Erklärvideos:

- https://www.youtube.com/watch?v=hi0G_eViYyo (Erklärvideo „Nachhaltige Entwicklung“ der Universität Bern, etwa bis Minute 7 interessant)
- <https://www.youtube.com/watch?v=TAUS-qG66s> (Erklärvideo „Das Dreieck der Nachhaltigkeit“ von Simpleclub.de)

Zur Erarbeitung der Gottebenbildlichkeit des Menschen und des Schöpfungsauftrages bietet es sich an den Schüler*innen Texte zur Verfügung zu stellen, etwa den klassischen Text von Peter Kliemann und Andreas Reinert 1999: Thema Mensch. Material für den Unterricht in der Oberstufe. Stuttgart, Calwer. Seiten 2

Digitale Stationenarbeit:

Die Schüler*innen entscheiden sich für zwei der vier Stationen und bearbeiten diese den Arbeitsaufträgen gemäß. Die Ergebnisse werden jeweils auf einem Padlet oder einem vergleichbaren Tool gesichert. Wichtig ist, dass die Schüler*innen jeweils ihre Namen unter ihrem Beitrag hinterlassen. Alternativ kann sich die Lehrkraft die Ergebnisse aus der Vorarbeit und der Stationenarbeit auch zumailen lassen und alle oder ausgewählte Ergebnisse selbst als Sicherung zusammenführen.

Stationen (siehe Anlage):

- Umwelt – ökologische Nachhaltigkeit
- Wirtschaft und Soziales – Armut und Reichtum
- Wirtschaft, Umwelt, Politik und Soziales: Fallbeispiele bearbeiten (Reflectories)
- Soziales – Menschenrechte

Hinweis zum Padlet:

Padlet ist ein digitales Tool, das es ermöglicht gemeinsame Dokumente, Schaubilder, Webseiten oder ähnliches zu erstellen. Lediglich die Lehrkraft benötigt einen Account und kann ihre Schüler*innen mittels eines QR-Codes oder eines Links in das vorbereitete Padlet einladen. Anschließend können von allen Teilnehmenden Inhalte hinzugefügt werden, die eine gemeinsame Pinnwand oder ein gemeinsames Schaubild ergeben. Leider sind die Beiträge anonym, weshalb die Schüler*innen dazu aufgefordert werden müssen ihre Inhalte mit Namen zu versehen.

Nähere Informationen und Registrierung unter <https://de.padlet.com/>



... und schuf den Menschen zu seinem Bilde

Die „Gottesebenbildlichkeit“ (imago dei) des Menschen gehört zu den wichtigsten Aussagen der Bibel über den Menschen. In früheren Deutungen wurde betont die Gottesebenbildlichkeit soll die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen klären. Entgegen dieser Meinung ist man in der wissenschaftlichen Forschung am Alten Testament heute aber der Meinung, die Gottesebenbildlichkeit antwortet auf die Frage: „**Wozu ist der Mensch da?**“ und soll vor allem seine Beziehung zu anderen Lebewesen und der Erde klären soll.

Die hebräische Formulierung, die Luther mit „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei“ wiedergibt, übersetzt man aus dem Hebräischen wörtlich wohl am besten mit „Lasset uns Menschen machen als unser **Bild** wie eine **Ähnlichkeit / ein Gleichnis** von uns“.

Erklärung zum Wort „Bild“:

Das Wort „Bild“ ist im Hebräischen das Wort zälām, das so viel wie Statue, Abbild, Kultstatue bedeutet. Der Begriff meint tatsächlich die Statue, die man anfassen kann. Er kommt aus dem altorientalischen Raum, wo die Gottheit in Kultstatuen abgebildet war. Heute kennen wir solche Statuen zum Beispiel aus Ägypten. Diese Kultstatuen sollten die Gottheit auf der Erde repräsentieren. Sie waren die **Stellvertreter der Gottheit auf der Erde**. Die Statuen waren nicht selbst die Gottheit, sondern Statthalter der Gottheit, in die die Gottheit „einwohnen“ konnte. Deshalb wurden sie verehrt und umsorgt. Oft werden in dieser Zeit auch der König oder der Pharao als das „Bild Gottes auf Erden“ bezeichnet. Denn der König ist der Stellvertreter Gottes auf Erden. Wenn es nun im alttestamentlichen Text heißt „Lasset uns Menschen machen als unser Bild...“, so ist gemeint, dass alle Menschen zu Stellvertretern Gottes auf Erden werden. Nicht mehr nur der König alleine. Im Alten Testament kommt es sozusagen zu einer „**Demokratisierung**“ dieser Vorstellung. Man könnte auch sagen zu einer „**Royalisierung des Menschen**“. Der Mensch wird königlich in dem Sinne, dass er als Stellvertreter Gottes, als Bild Gottes, auf Erden fungiert.

Erklärung zum Wort „Ähnlichkeit“:

Der zweite Begriff „Ähnlichkeit“ / „Gleichnis“ ist die Wiedergabe eines hebräischen Wortes, das von einem Verb „ähnlich sein“ / „gleichen“ gebildet ist. Dieses zweite Wort will verhindern, dass die Menschen denken Gott sehe aus wie sie. Nein, sie sind Gott nur ähnlich. Diese Vorstellung ist im Judentum schon wegen des 2. Gebotes „Du sollst dir kein Bildnis, noch irgendein Gleichnis machen“ unmöglich. Mit dem Begriff „Ähnlichkeit“ soll der **Abstand des Menschen gegenüber Gott** gewahrt bleiben – das Geheimnis Gottes.

Die Aussage von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen antwortet also auf die Frage: „Wozu ist der Mensch da?“. Der Mensch ist dazu da, wie der König im altorientalischen Raum beispielsweise bei den Ägyptern als Stellvertreter Gottes auf Erden zu handeln. Wie dieser „Handlungsauftrag“ zu verstehen ist, ist in 1. Mose 2,15 ausgedrückt: „Der Mensch soll die Erde bebauen und bewahren.“ Der Mensch soll also wirtschaften, in Gemeinschaften zusammenleben und sich um Tiere und Umwelt kümmern und das so, dass es in Gottes Sinne als dessen Stellvertreter ist.

(nach: Thema Mensch, Kliemann, Calwer Verlag)

Umwelt – ökologische Nachhaltigkeit

Arbeitsauftrag Ökologischer Fußabdruck:

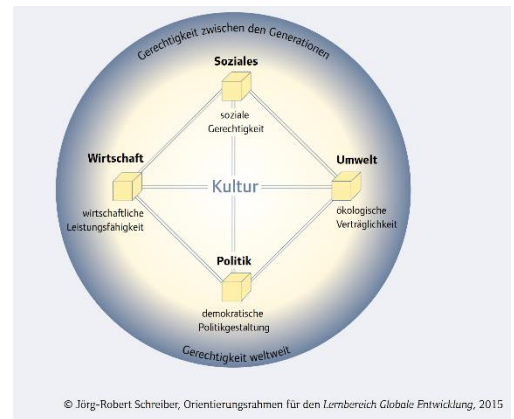
1. Informieren Sie sich mittels Ihres Smartphones über den ökologischen Fußabdruck.

<https://www.fussabdruck.de/oekologischer-fussabdruck/ueber-den-oekologischen-fussabdruck/>

2. Schätzen Sie Ihren eigenen Ökologischen Fußabdruck anhand von 13 Fragen aus den Bereichen Ernährung, Wohnen, Konsum und Mobilität ab.

Den Test finden Sie unter:

<https://www.fussabdruck.de/fussabdrucktest/#/start/index/>



Arbeitsauftrag CO2-Abdruck von Lebensmitteln

1. Ordnen Sie den Lebensmitteln ihren durchschnittlichen CO₂-Ausstoß zu. Recherchieren Sie unter folgenden Seiten zur Klimafreundlichkeit unserer Lebensmittel.

- <https://www.geo.de/natur/oekologie/3332-rtkl-lebensmittelproduktion-wie-klimafreundlich-ist-unsere-nahrung>
- <https://www.swrfernsehen.de/marktcheck/hintergrund/CO2-Bilanz-auf-dem-Teller-Diese-Lebensmittel-sind-die-groessten-Klimakiller,article-swr-5774.html>

Fassen Sie Ihre Erkenntnisse aus den Artikeln schriftlich zusammen.

Formulieren Sie Konsequenzen für den persönlichen Konsum einerseits und für Politik, Wirtschaft und weltweiten Handel andererseits aus der Auseinandersetzung mit Ihrem persönlichen Fußabdruck und der CO₂-Bilanz von Lebensmitteln.

Sichern Sie Ihre Ergebnisse (Aufgaben 1 und 2) auf dem padlet unter der entsprechenden Rubrik.

Zugang zum padlet:

Platz für den QR-Code:

Platz für den Zugangslink:

Arbeitsauftrag CO2-Bilanz von Lebensmitteln:

Ordnen Sie den folgenden Lebensmitteln Ihren durchschnittlichen CO2-Ausstoß zu:

Lebensmittel	CO2-Ausstoß
1l Milch	
1l Saft	
1kg Tiefkühlpizza	
1kg Kartoffeln	
1kg Rindfleisch	
1kg Äpfel	
1kg Brot	
1kg Butter	
1kg Käse	
1kg Wurst	

199g
696g
768g
968g
1240g
1700g
3950g
8490g
13500g
23800g

CO2-Bilanz von Lebensmitteln: Lösung

Lebensmittel	CO2-Ausstoß
1l Milch	968g
1l Saft	1700g
1kg Tiefkühlpizza	1240g
1kg Kartoffeln	199g
1kg Rindfleisch	13500g
1kg Äpfel	696g
1kg Brot	768g
1kg Butter	23800
1kg Käse	8490g
1kg Wurst	3950g

Wirtschaft und Soziales – Armut und Reichtum

Arbeitsauftrag Verteilung des Reichtums in unserer Welt:

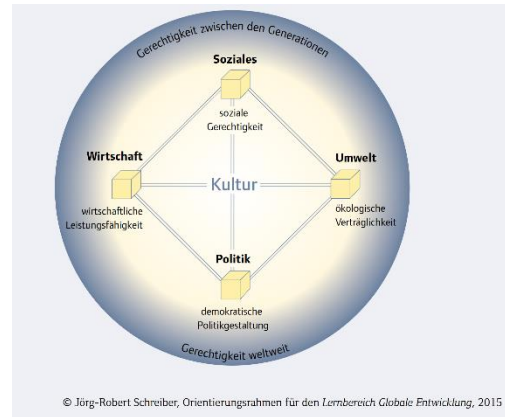
1. Schauen Sie sich den Clip zur weltweiten Verteilung von Reichtum an:
<https://www.youtube.com/watch?v=EKpQPHifHVQ>
2. Tragen Sie die Verteilung des Reichtums in die Grafik ein und deuten Sie die Grafik (schriftlich).
3. Erläutern Sie den Begriff „Champagnerglas-Wirtschaft“, der für unsere globalisierte Weltwirtschaft mitunter genutzt wird.
4. Recherchieren und diskutieren Sie Lösungsansätze für eine gerechtere Verteilung des Reichtums.

Sichern Sie Ihre Ergebnisse (Aufgabe 1-3) auf dem padlet unter der entsprechenden Rubrik.

Zugang zum padlet:

Platz für den QR-Code:

Platz für den Zugangslink:



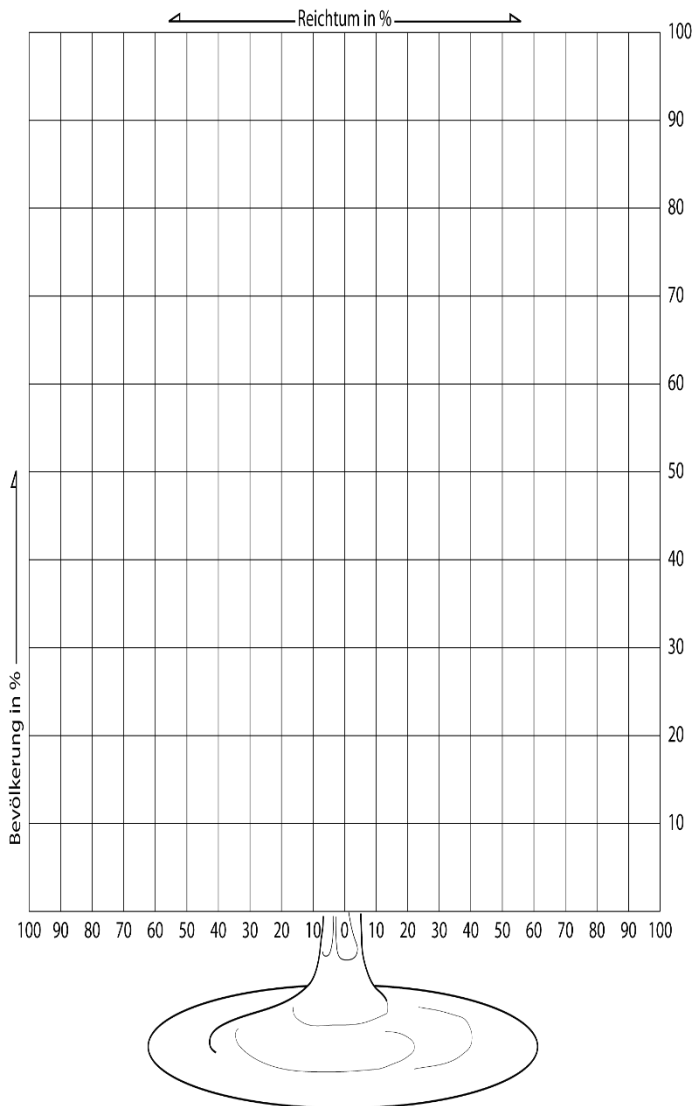
Hintergründe: Arm und Reich

Die Verteilung des Reichtums in unserer Welt

Der Reichtum ist weltweit sehr eigenartig verteilt. Die ärmsten 50 % der Weltbevölkerung besitzen gemeinsam 1 % des Gesamtvermögens. Die folgenden 20 % besitzen 2,2 %. Die beiden folgenden 10 % besitzen 2,7 % und 8,7 % und die reichsten 10 % der Weltbevölkerung besitzen 85,2 % des gesamten Vermögens.

Übertragen Sie diese Zahlenwerte in das Raster unten und verbinden Sie sie zu zwei Linien! Füllen Sie den Zwischenraum der beiden entstandenen Linien (und den Fuß darunter) mit einer Farbe aus!

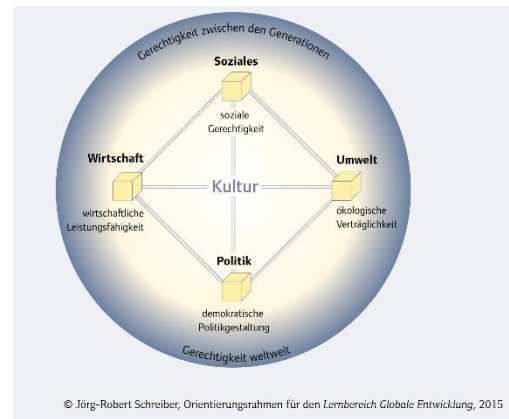
Erläutern Sie den Begriff „Champagnerglas-Wirtschaft“, der für unsere globalisierte Weltwirtschaft mitunter genutzt wird.



A large rounded rectangular box containing 15 horizontal lines for writing.

Wirtschaft, Umwelt, Politik und Soziales

- Reflectories



Arbeitsauftrag Reflectories:

1. Öffnen Sie mittels des Tablets die Seite:

<https://www.reflectories.de/>

2. Entscheiden Sie sich für eines von fünf Themen, die an den 30 Sustainable Development Goals orientiert sind.

- Kein Hunger
- Maßnahmen gegen den Klimawandel
- measures to combat climate change and its impact
- nachhaltige Städte
- nachhaltige/r Produktion und Konsum

Öffnen Sie das reflectory, folgen Sie den Erläuterungen und spielen das „reflectory“ durch.

3. Beschreiben Sie Ihre Erkenntnisse als Reflexion aus dem Durchgang durch das reflectory. Sichern Sie Ihre Ergebnisse auf dem padlet unter der entsprechenden Rubrik.

Zugang zum padlet:

Platz für den QR-Code:

Platz für den Zugangslink:

Erläuterung zu den Reflectories der Website: Auf dieser Website stellen wir Reflectories zu den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen zur Verfügung.

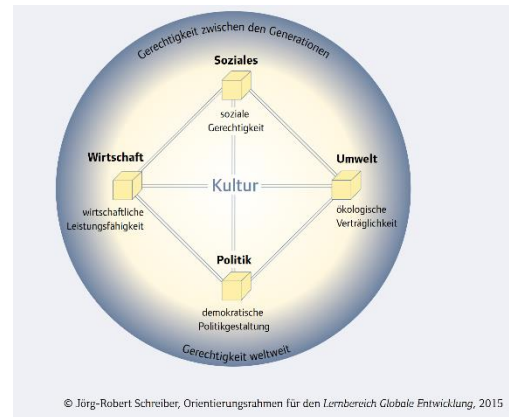
Unsere Gesellschaft steht großen Herausforderungen gegenüber, wie zum Beispiel dem Klimawandel, Hunger oder der Verschmutzung der Meere. Mit den 17 Sustainable Development Goals (Nachhaltige Entwicklungsziele) hat sich die Staatengemeinschaft entsprechende Ziele gesetzt, um diese Herausforderungen zu minimieren. Die Ziele sollen bis 2030 erreicht sein. Um diese Ziele zu erreichen, benötigen wir Fähigkeiten, wie zum Beispiel Zusammenhänge zu erkennen, vernetzt zu denken, bei Entscheidungen verschiedene Perspektiven einzubeziehen, im Sinne der Nachhaltigkeit zu handeln. Mit den Reflectories soll dies eingeübt werden.

Das Wort „Reflectory“ setzt sich zusammen aus den Begriffen „reflect“ und „story“. In einem Reflectory wird man in eine „Geschichte“ eingebunden. Dabei hört man sich kurze Audio-Tracks an, die einen vor Entscheidungen stellen. Meinungen verschiedener Akteure sowie Kurztexte und Grafiken helfen bei der Auswahl von Handlungsoptionen. Je nach Entscheidung nimmt die Geschichte einen anderen Verlauf und die Konsequenzen der Entscheidungen werden sichtbar.

Soziales – Menschenrechte

Arbeitsauftrag Menschenrechte:

Spielen Sie mit Ihrer Familie das Tabu zum Thema Menschenrechte:



SPIELVERLAUF (DAUER 45 MINUTEN)

Das Spiel „Tabu“ werden einige vermutlich bereits kennen. Es geht darum, Begriffe zu erklären, die innerhalb einer bestimmten Zeit erraten werden müssen. Dabei dürfen fünf Tabuwörter nicht benutzt werden, ebenso wenig Wortteile des gesuchten Begriffs. Soll zum Beispiel der Begriff „Eisbär“ erklärt werden, darf weder „Eis“ noch „Bär“ benutzt werden. An dem Spiel können beliebig viele Personen teilnehmen.

Die Gruppen sind abwechselnd an der Reihe. Eine Person aus der Gruppe erklärt ihren Begriff. Die eigene Gruppe muss den Begriff innerhalb von 1 Minute erraten haben. Schafft sie es, erhält die Gruppe einen Punkt. Schafft sie es nicht, erhält die gegnerische Gruppe einen Punkt.

Ist Gruppe B an der Reihe, achtet Gruppe A anhand der Liste B darauf, dass die erklärende Person die Tabuwörter nicht benutzt und andersherum. Fällt bei der Erklärung eines der Tabuwörter und die gegnerische Mannschaft merkt es, wird die Erklärung abgebrochen und die gegnerische Mannschaft darf weitermachen und erhält den Punkt. Ist das Wort erraten, wird der jeweilige Artikel aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vorgelesen. Die Begriffe, die erraten werden sollen, stammen alle aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Alternativ können Sie die Tabu-Karten auch von Ihren Schülerinnen und Schülern erarbeiten lassen – Gruppe A entwickelt die Begriffe und Tabuwörter für Gruppe B und andersherum. Das Team, das die meisten Begriffe erraten hat, gewinnt. Viel Spaß!

Nutzen Sie Handy zur Zeitmessung. Empfohlenes Zeitlimit: 30 sec

- Recherchieren Sie zur Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen:
 - Definieren Sie: Was ist ein Menschenrecht?
 - Geben Sie einen Überblick über
- Diskutieren und recherchieren Sie in der Gruppe wie die Einhaltung der Menschenrechte weltweit gestärkt werden kann. Die Seite von Amnesty International kann hilfreich sein.

Sichern Sie Ihre Ideen auf dem padlet

Zugang zum padlet:

Platz für den QR-Code:

Platz für den Zugangslink:



LISTE A

Würde	Folter	Wahlrecht	Meinung	Asyl	Religion	Privatsphäre	Gleichheit	Sicherheit	Familie	Arbeit	Kultur	Bewegungs- freiheit	Meinung	Gesellschaft	Sklaverei
unantastbar	Waterboarding	Demokratie	denken	Flüchtlinge	Bibel	Spion	dasselbe	Risiko	Geburt	Job	Kunst	Sport	denken	Gruppe	Knechtschaft
Artikel 1	Gewalt	Parteien	Gedanken	Mittelmeer	beten	beobachten	Ähnlich(keit)	Zuverlässig(keit)	Vater	Anstellung	Musik	von A nach B	Gedanken	Gemeinschaft	Menschenhandel
Ansehen	quälen	Abstimmung	Haltung	Bleiberecht	Gott	BND	übereinstimmen	Schutz	Mutter	Firma	Ausstellung	unterwegs	Haltung	alle	Unfreiheit
Grundgesetz	Schmerzen	Europa	frei	Flucht	Allah	NSA	identisch	Gefahr	Geschwister	Beruf	Museum	aktiv	frei	viele	Verkauf
Wert	Marter	Stimmzettel	Vorstellung	Exil	Kirche	Vorrats- datenspeicherung	homogen	Sorge	Kinder	Stelle	Schriftsteller(in)	Raum	Vorstellung	wir	Leibeigen(schaft)
Artikel 1	Artikel 5	Artikel 21	Artikel 19	Artikel 14	Artikel 18	Artikel 12	Artikel 7	Artikel 3 u. 22	Artikel 16	Artikel 23	Artikel 27	Artikel 13	Artikel 19	Artikel 30	Artikel 4

LISTE B

Rechtsschutz	Ausweisung	Wohlfahrt	Unschuld	Ordnung	Eigentum	Diskriminierung	Fairness	Staats- angehörigkeit	Freiheit	Versammlung	Freizeit	Unschuld	Bildung	Achtung	Rechtsperson
Anwalt	Haft	Unterstützung	Beweis	Prinzip	Besitz	behandeln	anständig	Land	unabhängig	Gruppe	arbeitsfrei	angeklagt	Schule	achtsam	Gesetz
Schaden	Abschiebung	Not	Richter	aufräumen	Mein(e)	ungleich	gerecht	Nation(alität)	Zwang	viele	Hobby	Gerricht	lernen	Respekt	Recht
Wiedergut- machung	Asyl	Hilfe	Gericht	Chaos	Haus	ungerecht	wahr	Bürger	Wahl	treffen	Sport	Beweis	Lehrer(in)	Ansehen	Pflicht
Gericht	Gefängnis	Fürsorge	Indizien	Regel	Siebensachen	schlechtmachen	aufrichtig	Heimat	gefangen	Demonstration)	Arbeit	Anwalt	Wissen	Wertschätzung	Klage
Klage	wegschieken	Sozialamt	Anwalt	System	Vermögen	herabwürdigten	korrekt	Ort	Fessel(n)	miteinander	chillen	Un(ge)recht	Erziehung	Anerkennung	Gericht
Artikel 8	Artikel 9	Artikel 25	Artikel 11	Artikel 28	Artikel 17	Artikel 2	Artikel 10	Artikel 15	Artikel 13	Artikel 20	Artikel 24	Artikel 11	Artikel 26	Artikel 29	Artikel 6